

Neue Toiletten für die Jahnhalle

Was der Bauausschuss beschlossen hat

Ichenhausen Um Toiletten, Erschließung, einen Bauantrag und Wildwuchs ging es im Bauausschuss Ichenhausen:

● **Neue Toiletten** Die Generalsanierung kommt erst noch, aber die Herrentoiletten im Keller der Friedrich-Jahn-Halle müssen jetzt schon saniert werden. 23.000 Euro hat der Bauausschuss dafür freigegeben, die Arbeiten sind in Gang. Dabei hat sich gezeigt, dass auch ein Behinderten-WC im Keller eingerichtet werden kann, entsprechende Leitungen werden vorsorglich schon mal verlegt.

● **Erschließungen** Knapp 52.000 Euro kosten die Hausanschlüsse für das Raiffeisen-Lagerhaus an der Dr.-Emil-Schilling-Straße im Gewerbegebiet „Straßacker“. Der Bauausschuss hat den Auftrag dafür in nicht öffentlicher Sitzung an eine Firma aus Zusmarshausen erteilt. Für 436.000 Euro wird eine Firma aus Pfaffenhausen die Erschließung des Baugebiets „Hinter den Gärten I“ in Deubach übernehmen.

● **Mehrfamilienhaus** „Markanter Platz, markante Bauweise“, auf diesen kurzen Nenner brachte Stadtrat Ottmar Sauter das Bauvorhaben eines Hochwangers, der in der Ortsmitte, wo die Deubacher Straße von der B16 abzweigt, ein Mehrfamilienhaus bauen will. Der von Ost nach West lang gestreckte Baukörper soll unter einem durchgehenden Satteldach nicht nur sechs Mietwohnungen, sondern auch eine Unterstellhalle für Traktoren beherbergen. Wegen der Hanglage wird das Gebäude zur Deubacher Straße hin fast 15 Meter hoch sein, in Richtung Süden knapp zwölf Meter. Auch früher stand, wie Stadtbaumeister Gerhard Hruby mit einem alten Foto zeigte, an dieser Stelle schon ein dominantes Gebäude. Seit Jahren allerdings ist das Grundstück unbebaut, es gab Besitzerwechsel und verschiedene Ideen zur Nutzung. Mit Satteldach, der teilweise Holzverkleidung, Flügeltoren und Sprossenfenstern erinnere das Gebäude durchaus an ein typisch schwäbisches Anwesen mit Wohnhaus und Stall unter einem langen First, sagte Bürgermeister Robert Strobel. Der Bauantrag wurde im Bauausschuss befürwortet.

● **Wildwuchs** Rund um das ehemalige Schlechterhaus am Valeggio-Platz wachse das Gras teilweise schon mehr als einen Meter hoch, kritisierte Gerlinde Schweiger und appellierte an die Stadt, Abhilfe zu schaffen. (ilor)



Der „König der Tortellini“, Carlo Bignotti, hat unserer Zeitungsgente Paula Print die Nudelfabrik in der Ichenhauser Partnerstadt Valeggio gezeigt. Foto: Karl Heinz Schiller

Köstliche Nudeln mit Fleisch, Kürbis oder Schokolade

Paula Print Unsere Zeitungsgente hat in Ichenhausens Partnerstadt Valeggio erfahren, wie die berühmten Tortellini hergestellt werden und welche Rolle eine Nixe bei ihrer Erfindung spielte

Ichenhausen/Valeggio Schon oft haben Kinder aus Ichenhausen und der Hans Maier Realschule unserer Zeitungsgente Paula Print erzählt, wie toll es ist, am Jugendaustausch mit den Kindern aus der italienischen Partnerstadt teilzunehmen. Ganz besonders schwärmten sie immer von den guten Tortellini, der berühmten Spezialität.

Da kam es gerade recht, dass der Partnerschaftsverein aus Ichenhausen kürzlich einen Ausflug machte und Paula einlud, an der Fahrt teilzunehmen. Am frühen Morgen startete eine große Reisegruppe und nach einem kurzen Abstecher an

den Gardasee erreichte sie am Nachmittag Valeggio.

Bei einem Stadtrundgang lernte Paula Valeggio kennen. Gespannt war sie schon auf den Besuch in der ältesten Pastafabrik „Al Re del Tortellino“. Sie wurde vom „König der Tortellini“, Firmenchef Carlo Bignotti, empfangen und durfte bei der Herstellung der Tortellini zuschauen. Paula konnte nur staunen, wie die Frauen sie fingerfertig aus kleinen Teigstücken und einer Füllung herstellen. Diese Frauen nennt man Sfoglias. Wie Carlo Bignotti erklärte, gibt es Tortellini in den verschiedensten Arten. Die Tortellini di Valeggio sind mit Fleisch gefüllt, aber es gibt sie auch mit Kürbis, Pilzen, Spinat, Kastanie und so weiter – insgesamt 15 verschiedene Arten.

Der Tortellinikönig hat Paula dann auch die Legende erzählt, wie in Valeggio die berühmten Tortellini entstanden sind: Im 13. Jahrhundert war der Fürst Visconti von Mailand bei kriegerischen Auseinandersetzungen in Valeggio. Gonnella, sein Hofnarr, unterhielt die Truppen mit einer Legende. Er erzählte, dass im Fluss Mincio Nixen seien, die nachts aus dem Fluss steigen und am Ufer tanzen. Malco, ein tapferer Anführer, wachte deshalb nachts am Fluss und sah die tanzen den Nixen. Er verliebte sich in die Nixe Silvia und es entstand eine unglückliche Liebesgeschichte, die böse endete. Das Liebespaar stürzte sich in den Fluss und ließ am Ufer ein vergoldetes Seidentüchlein mit dem symbolischen Liebesknoten

zurück. Die Frauen von Valeggio bereiten seitdem an Festtagen einen Nudelteig, den sie formen und kneten wie das goldene Tüchlein von Silvia und füllen ihn mit einer köstlichen Einlage. So entstand die Geschichte der Tortellini von Valeggio – auch „Knoten der Liebe“ genannt. Zum Abschied ihres Besuches durfte Paula die Tortellini auch probieren – und kein Wunder: Am besten haben ihr die aus Schokolade geschmeckt, die als Nachtisch gegessen werden.

Als Paula sich dann mit der Reisegruppe wieder auf den Heimweg machte, hatte sie natürlich auch eine Packung der leckeren Tortellini im Gepäck. Jetzt kann sie verstehen, weshalb alle so gerne nach Valeggio fahren. (zg)

Seit zehn Jahren Pfarrer in Ellzee und Waldstetten

Ein Fest für Pater George

Waldstetten Vor zehn Jahren wurde Pater George Earathara, dessen Heimat Indien ist, durch Bischof Viktor Josef Damertz zum neuen Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Waldstetten-Ellzee-Hausen ernannt. Dieses Jubiläum haben die Gläubigen nun in einem Festgottesdienst gefeiert. Gemeinde, Vereine und Fahnenabordnungen und die Musikkapelle Waldstetten begleiteten Pater George in die Kirche St. Martin. Besondere Festlichkeit verliehen der Feier die anspruchsvollen Gesangsstücke der Solistin Elisabeth Neuburger.

Die drei Pfarrgemeinderatsvorsitzenden, Waldstettens Bürgermeister Michael Kusch, Ellzees Zweite Bürgermeisterin Gabriele Schmucker bedankten sich bei Pater George für seine Arbeit, die Kinder der Kindergärten Waldstetten und Ellzee überraschten ihn mit einem Lied. (zg)



Pater George ist seit zehn Jahren Pfarrer in Ellzee und Waldstetten. Foto: Hildegard Baumgärtner

Polizeireport

BURTENBACH

Strommast angefahren: Polizei sucht Zeugen

Zwischen 15. und 22. September ist ein Holzstrommast im Burtenbacher Quellenweg angefahren worden. Schaden: etwa 1500 Euro. Die Polizei geht wegen der Spuren am Unfallort von einem grünen landwirtschaftlichen Fahrzeug aus. Zeugen sollen sich unter der Telefonnummer 08222/96900 bei der Polizei Burgau melden. (zg)

ICHENHAUSEN

Vorgedrängt: Streit an der Tankstelle

Weil sich einer beim Tanken vorgedrängt haben soll, sind am Montag an einer Ichenhauser Tankstelle drei Männer in Streit geraten. Wie die Polizei berichtet, verlor der Beschuldigte gegen 16.50 Uhr die Beherrschung und beleidigte die beiden Männer. Auch die Kassiererin hat laut Polizei den Streit und die Beleidigung mitbekommen. (zg)

Kontakt

» ICHENHAUSEN UND UMGEBUNG

Ansprechpartner Manuela Antosch
Telefon 08221/917-47 **Fax** 08221/917-51
Mail redaktion@guenzburger-zeitung.de
Ansprechpartner Peter Bauer
Telefon 08282/907-41 **Fax** 08282/907-36
Mail redaktion@mittelschwaebische-nachrichten.de

Kurz gemeldet

ETTENBEUREN

Weinfest in der Gemeindehalle

In Ettenbeuren findet am Samstag, 27. September, das 22. Weinfest in der geschmückten Gemeindehalle statt. Ab 19.30 Uhr spielt das Trio Caprice aus Wallgau, natürlich gibt es Weine und Schmankerl. Veranstalter sind der Soldaten- und Kameradschaftsverein und der Obst- und Gartenbauverein aus Ettenbeuren. (zg)

Wieder dicht und plan

Bauausschuss I Der Boden in der Franziska-Ziehank-Halle wurde saniert

Ichenhausen Noch mehr Schichten als eine Prinzregententorte – die muss traditionell aus sieben bestehen – hat der Schwingboden in der Franziska-Ziehank-Halle in Ichenhausen. Nachdem dort an manchen Stellen der Boden nachgegeben hatte, musste er geöffnet, saniert und wieder verschlossen werden. Das sei „picobello“ erledigt worden und der aus neuen Lagen aufgebaute Hallenboden wieder „total plan“, lobte Dritter

Bürgermeister Hubert Schuler. Die Stolpergefahr ist gebannt und die Stadt hofft, dass der 27 Jahre alte Boden noch ein Weilchen hält.

Ein klein wenig federn soll ein Sporthallenboden schon, aber in der Halle gab er an ein paar Stellen verdächtig nach. Ende Juli wurden deshalb vier schadhafte Stellen bei Bodenhülsen geöffnet. Dort, wo Sportgeräte im Boden verankert werden können, war offenbar im Lauf der

Jahre Feuchtigkeit eingedrungen. Viel war es nicht, und woher das Wasser kam, lässt sich auch nicht genau sagen. Es stamme vermutlich sowohl vom Untergrund als auch von den Reinigungsarbeiten, erfuhren die Mitglieder des Bauausschusses. Auffallend war, dass die Feuchtigkeit im östlichen Teil der Halle geringer war als im westlichen.

Die schadhafte Stellen wurden trocken gelegt, die Öffnungen mit

neuem Material wieder geschlossen und die seitliche Feuchtigkeitsabdichtung wieder hergestellt. Sichtbar sind die Reparaturen jetzt nur noch durch eine kleine Farbabweichung des PVC. Die übliche Lebensdauer werde mit 25 bis 30 Jahren angegeben, sagte Bürgermeister Robert Strobel. Die Stadt hoffe, dass dank der Reparatur in den nächsten Jahren noch keine Bodensanierung nötig wird. (ilor)



Azubis beim Burtenbacher Markisenbauer

Erhardt Markisenbau in Burtenbach hat zwei neue Auszubildende im Unternehmen begrüßt. Das Foto zeigt (von links) Ausbilderin Ulrike Hegenbart, Franziska Eble (Ausbildung zur Industriekaufrau), Markus Hille (Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik) und Frank Reisenauer vom Management-Team. Insgesamt absolvieren derzeit acht Azubis ihre Ausbildung bei Erhardt, einem der größten deutschen Hersteller für Sonnenschutz und Terrassenüberdachungen.

Foto: Sandra Schlauch

Zwei Rohrbrüche an einem Tag

Bauausschuss II Die Wasserleitungen in Oxenbronn sollen bald saniert werden

Ichenhausen In der Ulmer Straße in Oxenbronn sollen Mitte Oktober neue Wasserleitungen verlegt werden, in der Autenrieder Straße hat es am vergangenen Wochenende zwei Rohrbrüche gegeben. 220.000 Euro hat die Stadt Ichenhausen im Finanzplan 2015 schon mal vorgesehen, um genau diesen 460 Meter langen Abschnitt, in dem jetzt die beiden Rohrbrüche passiert sind, zu erneuern. Um das Risiko weiterer Brüche zu mindern, will Bürgermeister Robert Strobel die Planungen möglichst rasch in Auftrag geben.

Der erste der Rohrbrüche war in der Nacht auf Samstag von einer Anwohnerin bemerkt worden, Bauhof und Baufirma mussten anrücken. Sie sollten noch mehr zu tun bekommen, denn am Samstagnachmittag wurde ein weiterer Leitungsbruch auf Höhe des Kindergartens bemerkt. „Da hat’s gesprudelt aus allen Ecken und Enden“, berichtete Stadtbaumeister Gerhard Hruby.

Denn es bleibt nicht bei einer kleinen Leckage in den Asbestzementrohren, die bersten vielmehr auf ihrer ganzen Länge. Das unter Druck stehende Wasser sucht sich Wege

und vernässt dabei oft größere Abschnitte, in denen dann in der Folge die Gefahr von Senkungen besteht.

Bei den beiden Rohrbrüchen am Wochenende mussten das nasse Material abgefahren und Hohlräume verdichtet werden, was die Arbeiter bis weit in die Nacht zum Sonntag hinein auf Trab hielt. Viel Lob bekamen sie für diesen unerwarteten Einsatz von Bauausschuss und Bürgermeister. Die Stadt wird in nächster Zeit aufmerksam beobachten, ob sich durch die Vernässungen das Erdreich noch senkt.

Eine grundlegende Sanierung der

Wasserleitungen in der Autenrieder Straße ist ohnehin für 2015 im Finanzplan aufgelistet, für das Jahr 2016 sieht er die Sanierung der Wasserleitungen in der Ignaz-Rucker-Straße vor. Damit werden aber noch nicht alle Aufgaben erledigt sein, denn auch im Grünen Weg, in der Dorfstraße, in einem Teil des Torfwegs und im Fichtenweg liegen noch Asbestzementrohre, die erneuert werden müssen. Auch die Verbindungsleitung zwischen Autenrieder und Oxenbronn besteht nach Auskunft von Hruby aus Asbestzement. (ilor)